

## ▶ *Ab in die Tonne und...*



Die T. A. Lauta spiegelt sich in der Photovoltaikanlage der Firma Rygol

den Deckel zu – so funktioniert „Entsorgung“. Der schöne Fachbegriff spricht uns geradezu frei, lässt uns glauben, alles sei erledigt. Abfallentsorgung gehört wie Energie- und Wasserversorgung zur Daseinsfürsorge. Sie erfüllt ein Grundbedürfnis, wenn Sie so wollen, ist sie nahezu ein Bürgerrecht. Bisher, so schien es, fuhr man ganz gut, den Kommunen die Organisation der Entsorgung anzuvertrauen. Seit geraumer Zeit könnte man den Eindruck gewinnen, die wahre Kompetenz liege bei für die Bürger sprechenden Aktivisten oder so genannten Medienprofis, die in Kolumnen über etwas urteilen, wovon sie offensichtlich wenig verstehen. Da ist keine Rede von einer funktionierenden Infrastruktur zum Nutzen aller Bürger im Verbandsgebiet, von vorbildlichem Umweltschutz

und umsichtigem unternehmerischen Handeln, sondern von Knebelverträgen, Preistreiberei und Politikerversagen. In der Tat, Ehrgeiz beim Umweltschutz hat seinen Preis. Das war gewollt, dazu muss man stehen, und das steht natürlich auch in den Verträgen, deren Offenlegung immer wieder mit Vehemenz gefordert wird. Das könnten auch jene, die schon immer alles vorausgesehen haben, auf ihren Transparenten nachlesen oder in den Artikeln von damals.

Seit acht Jahren ist die Anlage in Betrieb und bislang in jedem Betriebsjahr voll ausgelastet. Ihre Umweltbilanz ist, wie Sie auch in dieser T. A. Lauta info wieder nachlesen können, konstant vorbildlich. Das SVZ, damals als der Königsweg für die Entsorgung der RAVON-Abfälle ausgemacht, hat

längst den Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Die T. A. Lauta hatte in der europaweiten Ausschreibung des RAVON mit dem besten Preis-/Leistungsangebot den Zuschlag erhalten. Zu dem einst Zugesagten stehen wir heute und in Zukunft.

Anlässlich der Bautzener Unternehmertage im September 2011 hatten die Besucher die Möglichkeit, die technischen und wirtschaftlichen Leistungen unseres Betriebes in einer repräsentativen Ausstellung genauer in Augenschein zu nehmen. Unsere technischen Erklärungen und ein bei den Kindern außerordentlich beliebtes Abfall-Bingo erfreuten sich reger Nachfrage. Fragen nach den Entsorgungskosten waren eher die Ausnahme. Immer wieder gab es großes Erstaunen, als klar



wurde, dass die zu verbrennende Restabfallmenge pro Person und Jahr etwa 120 kg auf die Waage bringt und der dafür in der T. A. Lauta fällige Verbrennungspreis bei ungefähr 15 Euro (Brutto) liegt. Hier in Lauta wird Gelegenheit sein, die Ausstellung ab dem 3. April 2012 im Schaufenster des Opel-Autohauses Förster anzusehen. Vielleicht bekommen Sie dabei auch Lust, die T. A. Lauta einmal persönlich zu besuchen. Zahlreiche Bürger, Studentengruppen oder ganze Schulklassen kommen in jedem Jahr, um sich ein Bild von dem Aufwand zu machen, der im Interesse einer sauberen Umwelt betrieben wird.

Sehr positiv ist auch unsere Bilanz zur Arbeitssicherheit und beim Brandschutz. Von schweren Unfällen und Bränden blieben wir dank des umsichtigen Handelns aller Mitarbeiter und Servicefirmen verschont.



*Vorbereitung für die Instandhaltung*

Bei der Nachricht vom 23. Mai 2011 „Großbrand in einer Abfallentsorgungsfirma in Lauta – die Anwohner werden gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten – Feuerwehren sind mit einem Großaufgebot vor Ort“ lief es jedem, der in der T. A. Lauta arbeitet, eiskalt den Rücken herunter. Da Journalisten die T. A. Lauta als Brandort vermuteten, klingelten sich hier die Telefone heiß. Einige Redaktionen verzichteten auch gleich mal auf die gebotene Nachfrage und stellten diese Meldung mit dem Foto unserer Anlage online.

Betroffen waren nicht wir, sondern eine Firma ganz in unserer Nähe, in der Chemikalien, Lacke und andere problematische Abfälle in Brand geraten waren. Wenige Monate zuvor hatten Brand- und Katastrophenschutz-Behörden und Feuerwehrlaute der Region bei einer Katastrophenübung auf dem Gelände der T. A. Lauta den Ernstfall geprobt. Die Erkenntnisse aus dieser Übung haben vielleicht den Feuerwehrlaute in diesem gefährlichen Einsatz am 23. Mai geholfen.

Zum wiederholten Male erhalten Sie heute mit der „T. A. Lauta info“ einen Flyer, der Sie auf richtiges Verhalten im Falle einer Betriebsstörung mit Außenwirkung hinweisen möchte. Bitte bewahren Sie dieses Merkblatt, das auch wichtige Telefonnummern enthält, bei sich auf.



*Berufsgenossenschaft vor Ort*

Mit einer gewissen Selbstverständlichkeit berichten wir Ihnen, dass unsere Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb auch bis zum Jahr 2013 bestätigt wurde. Sich dem kritischen Blick von unabhängigen Zertifizierungsinstitutionen zu stellen, schützt davor, selbstherrlich und blind für Risiken und Schwachstellen zu werden. Auch im Kontakt mit Behörden gab es keine Beanstandungen. Und nicht zuletzt, ich betone es immer wieder gern, ist unser seit Jahren tätiger Bürgerinformationskreis ein wichtiges Instrument der Kontrolle durch die

Bürgerschaft. Alle über diesen Weg eingehenden Fragen und Kritiken nehmen wir ernst und beseitigen die Ursache, wenn es in unserer Macht steht. Rufen Sie uns auch gern persönlich an oder kommen Sie in die Anlage, wie es eine Bürgerin aus Laubusch tat, als wir am 13. August 2011 eine Betriebsstörung hatten. Auf dieses Ereignis gehen wir auf Seite 4 im unteren Artikel noch einmal genauer ein.

Den Mitbestimmungspreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes erhielt der Betriebsrat für den Abschluss einer Betriebsvereinbarung mit der Geschäftsleitung, die die Freistellung von Mitarbeitern zur Pflege erkrankter Angehöriger regelt.

Beim „KnappenMan 2011“, ein Triathlon im Seenland, belegte eine für die T. A. Lauta startende Mannschaft Platz 2. Glückwunsch an die Sportfreunde.

Das Team „Zukunftsdenker“ der Mittelschule hat beim Bundesumweltwettbewerb einen der Förderpreise errungen. Dieser Preis ist Ehre und Verpflichtung zugleich, denn die Schülerinnen und Schüler müssen an den Themen Energiewende und Elektromobilität dranbleiben. Unterstützt von der T. A. Lauta und Vattenfall erarbeiten die „Zukunftsdenker“ im Augenblick ihren Wettbewerbsbeitrag für 2012.

Abfallpolitisch wird nach wie vor über die Einführung einer bundesweit einheitlichen Wertstofftonne diskutiert und teilweise heftig gestritten. Sie soll vom Babyschnuller über Verpackungen bis zum Elektrorasierer und Computer alles aufnehmen, was wieder verwertbar sein könnte. Strittig ist nicht, ob die Wertstofftonne kommt, sondern vielmehr, wer sie uns vor die Tür stellen darf und damit Besitzer der Wertstoffe wird. Die Kontrahenten in dieser Frage sind die Kommunen und die private Entsorgungswirtschaft. Wir werden uns auch dieser neuen Situation anpassen haben. Voraussehbar ist, dass mit dieser Neuregelung z. B. der Anteil an Metallen im Restmüll zurückgehen wird – kein Beinbruch. Heute liegt er bei etwa drei Prozent und wird nach der Verbrennung aus der Schlacke aussortiert und wiederverwertet.

Wir danken dem Verbandsvorsitzenden des RAVON, Herrn Landrat Harig, für seinen Gastbeitrag in dieser Ausgabe der „T. A. Lauta info“.

Sie können als unsere Nachbarn und Bürger im Verbandsgebiet des RAVON auch weiterhin darauf vertrauen, dass wir unser Bestes geben werden, brand- und unfallfrei für eine saubere Umwelt zu arbeiten. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

*Hartmut Jäger*

## Liebe Leserinnen und Leser der „T. A. Lauta info“,

ich wende mich in dieser Ausgabe an Sie, um über die aktuelle Lage der Abfallwirtschaft in unserer Region zu informieren.

Die Diskussion der Vergangenheit um Satzungsänderungen im Landkreis Bautzen und damit verbundenen Gebührenerhöhungen haben nichts mit der T. A. Lauta zu tun. Sie resultieren aus dem unterschiedlichen Ausgangsniveau der alten Kreise Bautzen und Kamenz. Der damalige Landkreis Kamenz hatte in den letzten Jahren vorhandene Rücklagen aufgelöst und deshalb nur etwa 60 % der eigentlich notwendigen Gebühr von seinen Bürgern erhoben. Nach dem Verbrauch der Rücklagen musste die Gebühr wieder auf ein kostendeckendes Niveau angehoben werden.

Die Gebühren im Gebiet des Abfallverbandes RAVON sind dennoch im Sachsenvergleich unterdurchschnittlich.

Der RAVON hat in den Landkreisen Bautzen und Görlitz stabile Entsorgungswege geschaffen. Mit der T. A. Lauta steht den Bürgern eine der modernsten und umweltfreundlichsten Anlagen dieser Art im Land zur Verfügung.

Sicherlich haben Sie in den letzten Monaten in Rundfunk und Presse von einer möglichen Übernahme durch den Abfallverband gehört oder gelesen.

Was sind die Hintergründe derartiger Überlegungen?

Zum Zeitpunkt der Ausschreibung zur Planung, Errichtung und zum Betrieb einer Abfallbehandlungsanlage im Jahr 1996 fielen im RAVON über 260.000 Tonnen Abfälle an.



Entsorgung in der Bautzener Altstadt



Landrat Harig im Gespräch mit den Betriebsräten der T. A. Lauta

Auch damals gab es bereits in Ostsachsen vielfältige Verwertungswege wie Papier- und Glascontainer, gelbe Tonnen und teilweise auch Bioabfallsammlungen.

Eine Abfallprognose ermittelte 1997 unter Berücksichtigung von weiterem Vermeidungs- und Verwertungspotential eine Menge von ca. 163.000t im Jahr 2006.

Der Zuschlag des RAVON erfolgte für eine Anlage mit einer Jahreskapazität von 225.000 Tonnen und einem variablen RAVON-Anteil zwischen 110.000 und 150.000 Tonnen.

Gesetzesänderungen haben dazu geführt, dass die gewerblichen Abfallmengen durch private Entsorgungswege drastisch gesunken sind. Ebenso gab es einen erheblichen Einwohnerrückgang. Dies ergab einen Rückgang der Abfallmengen, den in diesem Ausmaß niemand voraussehen konnte. So kann der RAVON derzeit aus eigenem Aufkommen nur noch etwa 80.000 Tonnen liefern.

Insgesamt ist die Anlagenkapazität der T. A. Lauta seit Inbetriebnahme jedoch jährlich ausgelastet.

Für die Jahre 2007 bis 2011 konnte der RAVON mit der T. A. Lauta eine Kapazität von jährlich 95.000 Tonnen vereinbaren.

Im vergangenen Jahr wandte sich der RAVON an die Eigentümer, um diese Vereinbarung zu verlängern.

Bei Gesprächen zwischen den Landräten von Görlitz und Bautzen und den T. A. Lauta-Gesellschaftern erklärten deren Vertreter, dass eine Verlängerung nicht möglich sei. In den Gesprächen wurde auch die Möglichkeit eines Kaufs der Anlage durch den Abfallverband, eine Kommunalisierung der T. A. Lauta, ins Spiel gebracht.

Über diese Ergebnisse wurde die Verbandsversammlung des RAVON informiert. Dabei erhielt die Verbandsspitze das Mandat zu weiteren Verhandlungen und notwendigen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und technischen Bewertungen.

In einem Schreiben bestätigte Vattenfall im November 2011, dass es keine Verlängerung der Vereinbarung über 95.000 Tonnen geben wird.

Im Dezember 2011 informierte die T. A. Lauta den RAVON darüber, dass die Gesellschafter zu Gesprächen über einen möglichen Erwerb der Anlage bereit sind.

Wir stehen erst am Anfang eines langen Weges.

Die Kommunalisierung der T. A. Lauta löst selbstverständlich nicht das Mengenproblem des RAVON. Sie ist nur dann von Vorteil, wenn weitere Kommunen gemeinsam mit uns ihre Abfälle in die T. A. Lauta liefern.

Wir denken da insbesondere an die Landkreise unseres sächsischen Nachbarverbandes sowie die Stadt Dresden.

Dazu sind Gespräche mit deren Vertretern notwendig. Wir hoffen, dass uns die Landesdirektion auf diesem Weg begleitet und unterstützt. Erste entsprechende Signale haben wir bereits erhalten. Für die Umsetzung des Vorhabens, die notwendigen Verhandlungen, Begutachtungen und Einbeziehungen der Kreistage ist ein Zeitraum von zwei Jahren notwendig.

Michael Harig  
Landrat des Landkreises Bautzen und  
Verbandsvorsitzender des RAVON (Regionaler  
Abfallverband Oberlausitz-Niederschlesien)

## Fragen Sie Ihren Apotheker...

wird er Ihnen sagen, dass es keine gesetzliche Verpflichtung gibt, nicht mehr benötigte oder abgelaufene Arzneimittel zurückzunehmen. Vielleicht bietet es Ihre Apotheke als Service für gute Kunden an, doch das eigentliche Problem ist damit nur weitergereicht, aber nicht gelöst. Man muss Entsorgung immer bis zum Ende denken. Also in den Müll damit oder ab in die Toilette? Wer sicher sein kann, dass seine Abfälle in einer Müllverbrennungsanlage entsorgt werden, wirft sie in die Restmülltonne. Man sollte die Arzneimittel, um Kinder und Haustiere nicht zu gefährden, gut verpackt entsorgen. Anders sieht es aus, wenn Hausmüll in mechanisch-biologischen

Abfallbehandlungsanlagen sortiert wird. Dort kann es sein, dass die Pillen in der kompostierbaren Fraktion landen. So können die Inhaltsstoffe in den Boden oder das Grundwasser gelangen. Der beste Weg wäre, die nicht mehr benötigten Medikamente zur Schadstoffannahmestelle zu bringen.

Wichtige Hinweise dazu finden Sie auch in Ihrem Abfallkalender.



© Wanja Jacob

## Der 13. August 2011...

für an deutscher Geschichte Interessierte kein Tag wie jeder andere.

In der T. A. Lauta hat das Team um Schichtmeister Manfred Scholze seit 06:00 Uhr Dienst. Alles im grünen Bereich, wie man so schön sagt. 13:00 Uhr – plötzlich eine Fehlermeldung – Problem in der Prozessleittechnik wird signalisiert. Die automatische Steuerung veranlasst den Wechsel von der gestörten auf eine funktional gleiche (redundante) Leittechnikkarte. Durch diese Mehrfachauslegung wird der störungsfreie Weiterbetrieb der Anlage gesichert. Solche redundant ausgelegten Komponenten können neben Leittechnikkarten auch Motoren, komplette Geräte, Steuerleitungen, Schalter und vieles mehr sein. Doch die Fehlermeldung steht weiter an. Das redundante System konnte die Funktion nicht ordnungsgemäß übernehmen. Zyklisch wird zwischen der defekten und der Reservekarte hin- und hergeschaltet. So ein Fehler trat bisher noch nie auf. Jetzt zählen sich Berufserfahrung und der Vorteil eines jahrelang eingespielten Teams aus. Klare Ansage, jeder kennt seine Aufgaben. Die Schutzfunktion der Anlage registriert ebenfalls diesen Fehler und schaltet die Verbrennungslinie 2 ordnungsgemäß um 13:13 Uhr ab. Die Verbrennung wird beendet, das im Kessel befindliche Rauchgas wird, um Gefahren für das Personal und Schäden an der Anlage zu vermeiden, über einen Bypass zum Kamin geleitet und an die Atmosphäre abgegeben. So sieht es unsere Betriebsgenehmigung vor. Die Emissionsmessung registriert weiter zuverlässig die durchströmenden Schadstoffmengen. Der Halbstundengrenzwert kann aus nachvollzieh-



Kontrollgang durch die Anlage

baren Gründen nicht eingehalten werden. Die zuständige Behörde erhält alle Daten online und zusätzlich per E-Mail eine Störungsmeldung.

Als Anwohner sind Sie es gewöhnt, dass am Kamin der T. A. Lauta, wenn überhaupt, nur weißer Wasserdampf sichtbar ist. An diesem Sonnabend war es kurzzeitig anders. Weil die Rauchgasreinigungsanlage bestimmungsgemäß zum Schutz der Anlage umfahren werden musste, rauchte es wie zu „Lautawerkszeiten“ schwarz aus unserem Kamin. Wer es zufällig sah, konnte möglicherweise verunsichert sein. Ein warnender Hinweis auf das Ereignis war nicht nötig, da es nur kurz-

zeitig andauerte und absehbar war, dass nach dem Entweichen des Rauchgases keine weiteren Auswirkungen zu erwarten waren. Dennoch gaben wir eine Pressemitteilung heraus und informierten die Stadtverwaltung und den Stadtrat. Nachdem die Techniker die Störung analysiert hatten und der Fehler behoben war, konnte die Verbrennungslinie 2 bereits um 17:00 Uhr wieder in Betrieb genommen werden. Das Ergebnis der Störungsanalyse wurde in die Betriebsvorschrift eingearbeitet. Der Hersteller wird, um derartigen Störungen vorzubeugen, ein Update der Firmensoftware vornehmen.

## Stark für Bäume...

machen sich seit Oktober 2011 Mädchen und Jungen aus den 5. Klassen der Mittelschule. Eine kleine Motte, sie ist von Südeuropa aus auf dem

Vormarsch, plagt die weißen Rosskastanien auch in Lauta. Ihre Larven fressen sich durch die Blätter und lassen sie schon im Sommer welken. Kleine



Meinhard Bärmich entwirft mit Schülern das Baumstark-Logo



Ursache – große Wirkung!

Doch es gibt Hoffnung, denn die Miniermottenlarven wollen im Herbst

gefallenen Laub überwintern, um im kommenden Jahr erneut zuzuschlagen. Diesen Plan wollen die Schüler der Mittelschule durchkreuzen. Das Laub geschädigter Bäume wird zusammengeharkt und zur T. A. Lauta gebracht. Was dort mit den Mottenlarven geschieht, kann sich jeder denken. Schauen Sie mal genau hin. Alle Bäume, für die die Mädchen und Jungen eine Baumpatenschaft übernehmen, werden im Frühling an einem kleinen runden Button zu erkennen sein. Doch das „BAUMstark-Team“ wird nicht nur Bäume retten, sondern im April auch neue Bäume pflanzen. Sie werden sich ein Puppenspiel und einen Song ausdenken, die vom Kampf gegen die Motte erzählen. Auch bei diesem Projekt bewährt sich die Partnerschaft der Mittelschule mit Vattenfall, der T. A. Lauta und der Naturschutzstation Neschwitz.

## Ein Brot...

ruft eine ältere Besucherin fast erschrocken, als sie es unter all dem Müll im Abfallbunker entdeckt. Brot hat für uns hohe Symbolkraft, besonders wenn nachlässig mit ihm umgegangen wird. Wenn schon wegwerfen, sagt ein anderer, dann doch sicher in die Biotonne. Der nächste hat Haustiere, für die es ein willkommener Leckerbissen wäre. Ein Techniker sagt nüchtern, es hat in etwa den Heizwert von Holz und führt uns damit vor Augen, dass jährlich Millionen Tonnen Getreide als Biomasse zur Energiegewinnung verbrannt oder vergast werden. Ein Bäckermeister erklärt stolz, dass er mit einem Gemisch aus „Altbrot“ und Holzpellet seine Backöfen heizt und so Gas und der Umwelt Kohlendioxid erspart. Warum haben wir so viel Backwaren, auf die keiner mehr Appetit hat? Studien behaupten, dass ein Fünftel gekaufter Lebensmittel auf dem Müll landen, im besten Fall wird Tierfutter daraus. Kleine Mängel oder Überlagerung sind nur zwei Gründe, warum aus Lebensmitteln Abfall wird. Allein in Deutschland kommen jährlich 6,5 Millionen Tonnen zusammen. Der Handel und die Verbraucher wählen Lebensmittel auch nach

optischen Gesichtspunkten aus. Deshalb wird oft schon auf dem Feld aussortiert, was zu klein, zu krumm, zu dick ist oder einfach nicht perfekt gewachsen zu sein scheint. Einfluss, das wissen wir, hat man nur auf sein eigenes Verhalten und daran sollten wir denken, wenn unsere Einkaufskörbe und Teller wieder einmal viel zu voll sind.



© Galina Semenko

## Sicher entsorgen – Energie gewinnen



Müllfeuer

### ◀ Verbrennungsbedingungen

In der Genehmigung der T. A. Lauta sind die Mindestverbrennungstemperatur ( $\geq 850\text{ °C}$ ) und die Mindestverweilzeit der Rauchgase im Feuerraum festgelegt. Die Parameter wurden eingehalten. Automatisch zündende Heizölbrenner verhindern die Unterschreitung der Mindesttemperatur.

### Entsorgte Abfallmenge

Im Jahr 2011 wurden 218.000 t Abfälle angenommen. Der Heizwert lag im Durchschnitt bei 9.760 Kilojoule pro Kilogramm.



Entladeplattform



### ◀ Energieerzeugung

Von den in der T. A. Lauta 2011 erzeugten 130.100 MWh Elektroenergie wurden 111.700 MWh in das öffentliche Netz eingespeist. Die Firma Rygol wurde mit 8.055 MWh Wärme beliefert.

### Rauchgasreinigungsrückstände

Die thermische Abfallbehandlung reduziert das Gewicht der angenommenen Abfallmenge um 70 % und das Volumen um 90 %. Mit besonderer Sorgfalt wurden die mit Schadstoffen belasteten Rückstände aus der Rauchgasreinigungsanlage zurückgehalten. In Silofahrzeugen sind 19.400 t Rauchgasreinigungsrückstände zur bergtechnischen Verwertung nach Sachsen-Anhalt und Hessen transportiert worden.



Foto K+S Entsorgung/Einlagerung



Schlackeverladung

### ◀ Rostschlacke

Nach der Verbrennung blieben 61.700 t verwertbare Rostschlacke zurück. Sie enthält wertvolle Metalle, wie Eisen, Kupfer und Aluminium, die zurückgewonnen werden. Der mineralische Anteil wird im Straßenbau eingesetzt.

### Instandhaltung

Während der Instandhaltungsmaßnahmen vom 25. April bis 8. Juni 2011 haben wir einen Teil der angelieferten Abfälle balliert. Auf der Lagerfläche wurden 14.600 mit Verpackungsfolie umwickelte Ballen vor der Verbrennung zwischengelagert.



Ballenlager

Haben Sie weitere Fragen, stehen wir Ihnen jederzeit gern persönlich Rede und Antwort. Besucher sind herzlich willkommen.  
Telefon: 035722 933-375

# Emissionsmessungen an der Thermischen Abfallbehandlungsanlage Lauta im Jahr 2011

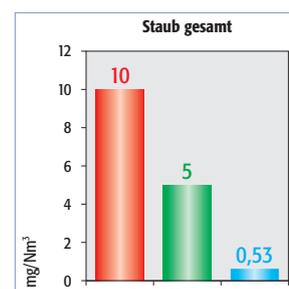
Die thermische Abfallbehandlung ist eine unverzichtbare Technologie, die aber die Akzeptanz der im Umfeld lebenden Menschen nur findet, wenn vom Betreiber nachweislich und sicher alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Wie Sie es aus den Vorjahren kennen, wollen wir Ihnen auch für 2011 die Ergebnisse der Emissionsmessungen an unseren beiden Verbrennungslinien vorstellen. Die Einhaltung der uns in der Betriebsgenehmigung vorgegebenen Emissionsgrenzwerte wird durch kontinuierliche und diskontinuierliche Messungen überwacht. Staatlich anerkannte Messinstitute prüfen und kalibrieren die bei uns installierte Messtechnik.

Aus den aufeinander folgenden Messwerten werden für beide Verbrennungslinien getrennt Halbstundenmittelwerte und Tagesmittelwerte gebildet. Der zuständigen Überwachungsbehörde (Landesdirektion Dresden) werden die Daten online übermittelt. Sie als unsere Nachbarn können sich jederzeit von uns informieren lassen und erhalten nun schon traditionell diese Jahresanalyse. Wir liefern die Fakten, damit sich jeder selbst eine Meinung bilden kann.

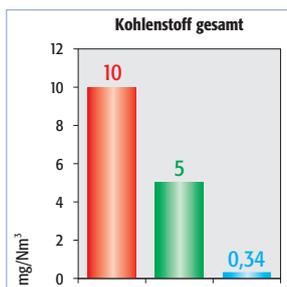
1 ng = 0,000 000 001 g  
 1 µg = 0,000 001 g  
 1 mg = 0,001 g

\* Bundesimmissionsschutzverordnung

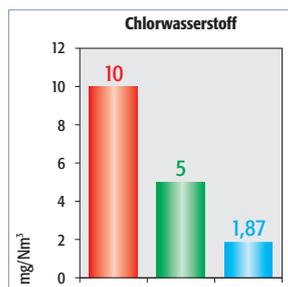
- ▶ Emissionsgrenzwerte 17. BImSchV\*
- ▶ Genehmigungsgrenzwerte T. A. Lauta
- ▶ Jahresdurchschnittswerte T. A. Lauta 2011



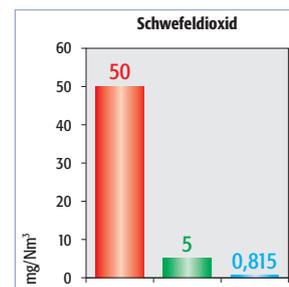
**Stäube** sind winzige Teilchen organischer und anorganischer Substanzen.



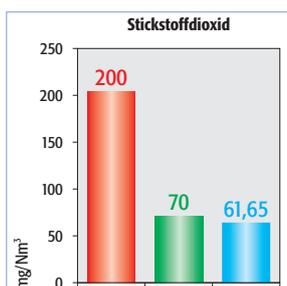
**Kohlenstoffverbindungen** bilden die molekulare Grundlage allen irdischen Lebens.



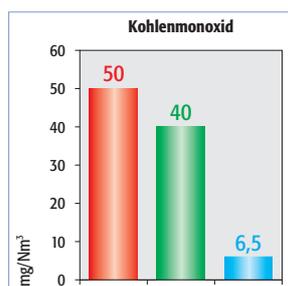
**Chlorwasserstoff (HCl)** ist ein farbloses, nicht brennbares Gas, das ätzend wirkt und sich leicht in Wasser löst.



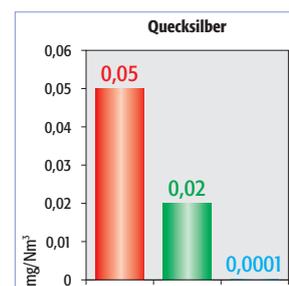
**Schwefeldioxid** ist eine Sauerstoffverbindung des Schwefels. Das Gas ist in Wasser löslich.



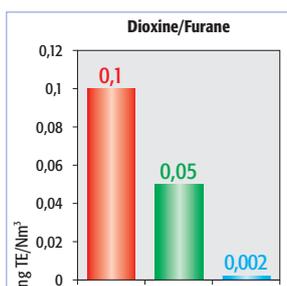
**Stickstoffdioxid** ist eine Sauerstoffverbindung des Stickstoffes. Es entsteht bei Verbrennungsvorgängen, bei denen Stickstoff anwesend ist.



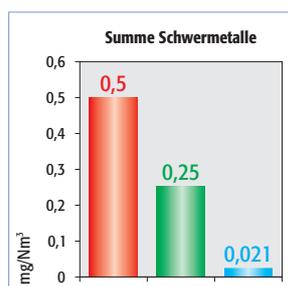
**Kohlenmonoxid** ist die chemische Verbindung zwischen Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb- und geruchlose Gas ist giftig und leichter als Luft.



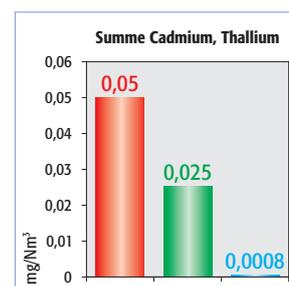
**Quecksilber** ist ein giftiges Schwermetall, das bei Raumtemperatur flüssig ist.



**Dioxine/Furane** sind die gebräuchlichen Sammelbezeichnungen für eine Gruppe giftiger, organischer Verbindungen. Sie entstehen bei Verbrennungsvorgängen, an denen chlorhaltiges und organisches Material beteiligt sind.



**Schwermetall** ist eine Sammelbezeichnung für metallische Elemente. Zu ihnen gehören Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn und andere.



**Cadmium, Thallium** sind weiche Metalle ähnlich dem Zink.

# Technische Daten, Ergebnisse der Emissionsmessungen

## Technische Daten

Anlage	2 Linien
Abfalldurchsatz pro Linie	2 x 16,5 t/h
Energieverwertung	Strom/Dampf
Einzugsgebiet	RAVON, ZAOE und freier Markt
Verbrennungsbedingung	≥ 850 °C
Abgasreinigung	Sprühabsorber, Gewebefilter, Aktivkohlfiter, SCR-Reaktor
Emissionsmessung	Linie 1 und Linie 2

## Kontinuierlich gemessene Emissionswerte im Jahr 2011, Linie 1

Schadstoff	Grenzwert für den		Anzahl der Überschreitungen		Jahresmittel
	Tages-Mittelwert	1/2 h-Mittelwert	Tages-Mittelwert	1/2 h-Mittelwert	
Staub	5 mg/Nm <sup>3</sup>	20 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	4 von 17.520	0,45 mg/Nm <sup>3</sup>
C ges.	5 mg/Nm <sup>3</sup>	20 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	0 von 17.520	0,23 mg/Nm <sup>3</sup>
HCl	5 mg/Nm <sup>3</sup>	30 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	0 von 17.520	1,14 mg/Nm <sup>3</sup>
SO <sub>2</sub>	5 mg/Nm <sup>3</sup>	100 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	0 von 17.520	0,65 mg/Nm <sup>3</sup>
NO <sub>2</sub>	70 mg/Nm <sup>3</sup>	200 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	1 von 17.520	63,3 mg/Nm <sup>3</sup>
CO	40 mg/Nm <sup>3</sup>	100 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	5 von 17.520	7,1 mg/Nm <sup>3</sup>

## Diskontinuierlich gemessene Emissionswerte im Jahr 2011, Linie 1

Schadstoff	Einheit	Grenzwert T. A. Lauta	Ist-Mittelwert	Höchster Wert
Summe: Cd und Tl	mg/Nm <sup>3</sup>	0,025	0,0008	0,001
Summe: Sb, As, Pb, Cr, Co, Cu, Mn, Ni, V, Sn	mg/Nm <sup>3</sup>	0,25	0,023	0,026
Dioxine und Furane TE NATO/CCMS	ng/Nm <sup>3</sup>	0,05	0,002	0,002
Ammoniak	mg/Nm <sup>3</sup>	5	3,9	4,5
Benzo(a)pyren	µg/Nm <sup>3</sup>	0,5	0,011	0,011
HF	mg/Nm <sup>3</sup>	2	0,3	0,3
Hg	mg/Nm <sup>3</sup>	0,03	0,0001	0,0001

3 Messtage pro Jahr

## Kontinuierlich gemessene Emissionswerte im Jahr 2011, Linie 2

Schadstoff	Grenzwert für den		Anzahl der Überschreitungen		Jahresmittel
	Tages-Mittelwert	1/2 h-Mittelwert	Tages-Mittelwert	1/2 h-Mittelwert	
Staub	5 mg/Nm <sup>3</sup>	20 mg/Nm <sup>3</sup>	1 von 365	5 von 17.520	0,61 mg/Nm <sup>3</sup>
C ges.	5 mg/Nm <sup>3</sup>	20 mg/Nm <sup>3</sup>	0 von 365	4 von 17.520	0,45 mg/Nm <sup>3</sup>
HCl	5 mg/Nm <sup>3</sup>	30 mg/Nm <sup>3</sup>	1 von 365	5 von 17.520	2,6 mg/Nm <sup>3</sup>
SO <sub>2</sub>	5 mg/Nm <sup>3</sup>	100 mg/Nm <sup>3</sup>	1 von 365	1 von 17.520	0,98 mg/Nm <sup>3</sup>
NO <sub>2</sub>	70 mg/Nm <sup>3</sup>	200 mg/Nm <sup>3</sup>	1 von 365	1 von 17.520	60,0 mg/Nm <sup>3</sup>
CO	40 mg/Nm <sup>3</sup>	100 mg/Nm <sup>3</sup>	4 von 365	9 von 17.520	5,9 mg/Nm <sup>3</sup>

## Diskontinuierlich gemessene Emissionswerte im Jahr 2011, Linie 2

Schadstoff	Einheit	Grenzwert T. A. Lauta	Ist-Mittelwert	Höchster Wert
Summe: Cd und Tl	mg/Nm <sup>3</sup>	0,025	0,0008	0,0008
Summe: Sb, As, Pb, Cr, Co, Cu, Mn, Ni, V, Sn	mg/Nm <sup>3</sup>	0,25	0,018	0,019
Dioxine und Furane TE NATO/CCMS	ng/Nm <sup>3</sup>	0,05	0,002	0,002
Ammoniak	mg/Nm <sup>3</sup>	5	3,4	4,2
Benzo(a)pyren	µg/Nm <sup>3</sup>	0,5	0,012	0,012
HF	mg/Nm <sup>3</sup>	2	0,3	0,3
Hg	mg/Nm <sup>3</sup>	0,03	0,0001	0,0001

3 Messtage pro Jahr

## Impressum

### Herausgeber

T. A. Lauta GmbH & Co. oHG  
 Industrie- und Gewerbegebiet  
 Straße B Nr. 5, 02991 Lauta  
 Telefon-Nr.: 035722 933-301  
 Telefax-Nr.: 035722 933-390  
 www.t-a-lauta.de



### Geschäftsführende Prokuristen

Edmund Eich, Hartmut Jäger, Dr. Peter Nowak, Uwe Zierl

### Redaktion Gestaltung Fotografie

Öffentlichkeitsarbeit T. A. Lauta  
 Bernd Schnabel, Telefon-Nr.: 035722 933-375

### Druck

MAXROI Graphics GmbH, Görlitz · www.maxroi.de